

## **Positionspapier zum Lehramtsstudium – Keine Aufweichung der Fachwissenschaft!**

Die Lehrerbildung in Bayern weist nach wie vor erfreulicherweise ein hohes Maß an Qualität auf, das den bundesweiten Standard in weiten Teilen übertrifft.

Dass dies so ist, dazu trägt nicht nur die in die verschiedenen Schularten gegliederte Ausbildung bei, sondern vor allem die darin verortete Konzentration auf die Spezifika der einzelnen Schularten.

### **Zentrales Kennzeichen für das gymnasiale Lehramtsstudium ist der hohe Grad an Fachlichkeit!**

Wie mittlerweile zahlreiche Studien belegen (z.B. COACTIV, MT21, TEDS-M), stehen Fachkompetenz der Lehrkraft und Unterrichtsqualität in direktem Zusammenhang.

Garant für diese fachliche Ausbildung sind die vertieften Studiengänge an den Universitäten in mindestens 2 Fachwissenschaften bzw. einem Doppelfach.

### **Der Grad an Fachlichkeit ist jedoch zunehmend Beeinträchtigungen ausgesetzt, die es zu verhindern gilt!**

Zusätzlich geforderte Inhalte im Bereich des Erziehungswissenschaftlichen Studiums, die zumal oft erst mit der zweiten Phase der Lehrerausbildung relevant werden, führen zu einer Überfrachtung des Studiums, die zu Lasten der Fachlichkeit geht. Der aktuell verpflichtende Umfang im Bereich EWS, in dem oftmals schulartspezifischen Anliegen nicht Rechnung getragen wird, ist mit 35 Leistungspunkten völlig ausreichend.

In ähnlicher Weise ist auch einem Ausbau der Praxisanteile eine Absage zu erteilen. Die vorhandenen Praktika können nur zur Berufsorientierung dienen, eine dezidiert praktisch-orientierte Ausbildung findet in Form des Referendariats statt. Die Verlagerung von einem Großteil der verpflichtend abzuleistenden Praktika in die vorlesungsfreie Zeit, die eigentlich zur Anfertigung von Hausarbeiten und zur Profilierung dienen sollte, ist auch vor diesem Hintergrund kritisch zu hinterfragen. Der Optimierung der Praktika hat der bpv überdies in einem gesonderten Positionspapier bereits Rechnung getragen.

Eine wissenschaftlich fundierte Fachdidaktik kann ebenfalls nur im Bereich der Grundlagenvermittlung Inhalt des Studiums sein.

Letztendlich ist auch der Bologna-Prozess zumindest für den Bereich Lehramt kritisch zu hinterfragen, da aufgrund des bürokratischen „Korsetts“ Fachinhalte oftmals gegenüber dem formalen Punkterwerb ins Hintertreffen geraten.

Eine anspruchsvolle, wissenschaftliche Zulassungsarbeit ist selbstverständlich. Hinsichtlich einer angestrebten Polyvalenz ist sogar zu überlegen, diese als Masterarbeit verfassen zu können. Die Möglichkeit, bayernweit ohne größeren Mehraufwand für Studierende des Lehramts am Gymnasium den Master of Arts bzw. Master of Science zu erwerben, ist vor dem Hintergrund einer Aufwertung der Fachanteile erstrebenswert.

**Wir fordern daher: Das hohe fachwissenschaftliche Niveau der gymnasialen Lehrerbildung muss unbedingt beibehalten werden!**